

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Alt die Kappen ab, bestaunte den flitterreichen Baum und betrachtete strahlend die vielen, schönen Gaben. Und stimmte das slowenische „Stille Nacht, heilige Nacht!“ an. Nun nahm ich das Wort, sprach vom Friedenskönig, der heute geboren wurde und heute soviel Unfrieden und Elend sehe. Außen und Innen. Und von dem guten, alten Kaiser in Wien, der stets den Frieden seinen Völkern erhalten wollte, aber schließlich nicht mehr imstande war, weil von außen in sein Reich und in seine Völker der Unfriede getragen wurde. Da rief er uns, und wir wollen ihm und uns wieder den Frieden schaffen. „Gott erhalte, Gott beschütze . . .“

Ich war selbst weich geworden im Anblick meiner Soldaten. Sie hatten mich ersucht, einen Rosenkranz beten zu dürfen, und knieten nun um den Christbaum herum. Die Männer von Kampf und Blut, die Kinder des Glaubens.

Ja, glauben Sie mir, verehrteste Frau Baronin, unsere Leute hungern und dursten nach dem geistlichen Beistand und Trost. Am liebsten sähen sie ihren Priester gleich dem Zugskommandanten neben sich in der Schwarmlinie liegen. In ihren Lebensanschauungen aufgeschreckt und beirrt, in ihrem Elend und ihren Wunden wie zu einer Masse zertreten, schreien sie auf zu Gott und wissen oft nicht Rat in der Religion. Noch heute vermöchte unsere Geistlichkeit Großes bei diesem frommen Volke zu erreichen! — —

Für jeden Einzelnen hatte ich ein Paket hergerichtet, dem paßte eine schöne Pfeife mit reichlich Tabak, Wäsche und warme Handschuhe, dem Zucker- und Back-